



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Grundlage der waldeckischen Landes- und Regentengeschichte

Varnhagen, Johann Adolph Theodor Ludwig

Göttingen, 1853

Samuel,

urn:nbn:de:hbz:466:1-9186

Des Grafen Philipp's IV. einziger Sohn, welcher Nachkommenschaft hinterlassen hat und von dem nun zu handeln, ist

Samuel,

geboren zu Waldeck 1528 am 2. Mai, und den folgenden Tag durch den evangelischen Stadtpfarrer Johann Hefentregger daselbst getauft †). Er war seiner Eltern dritter Sohn**). Sein Lehrer war M. Jost Syring, gebürtig aus Mengeringhausen, ein Rechtsgelehrter und Grafen Philipp's IV. Rath***). Da dieser zu Michaelis 1540 nach Weilburg als Archipädagogus der neuerrichteten Schule abging, nahm er die 3 jungen Grafen, Samuel, Daniel und Heinrich, mit sich; er starb aber in dieser Stelle schon den 20. December 1542. Darnach studierte Graf Samuel seit 1544 auf der Universität zu Marburg †), war einige Zeit an dem Königlich Spanischen Hof zu Brüssel und nachher an dem Hofe des Kurfürsten von Sachsen; wohnte dem Feldzug der protestantischen Stände 1546 bei, und wurde in der bekannten Schlacht bei Mühlberg an der Elbe 1547 den 24. April, in welcher der Kurfürst Johann Friederich von Sachsen an dem Rinnbacken verwundet und sodann gefangen genommen wurde, ebenfalls schwer verwundet und gefangen genommen. Eine Kugel wurde ihm in den Leib geschossen, die man nicht herausholen konnte; sie fiel aber nach einiger Zeit von selbst heraus ††). Ob

unter dem 20. Junius 1604 an Wilhelm von Sayn, Grafen zu Wittgenstein, für 12,000 Gulden; dieser aber überließ ihn der Gräfin von Sultz. Man sehe das Geschlechts-Reg. der Häuser Isenb. 2c. S. 191.

*) *Jonae Trygophori Annales msti sub anno 1528.*

***) *Abr. Saur's Diarium historic. S. 191.*

***) Er kam von Wittenberg, wo er einige Zeit gelebt hatte, 1535 den 24. März zu Wildungen an.

†) *Mich. Conr. Curtius in Programmate ad d. XIV. Aug. 1776, quo Principum ac Comitum, qui Academiae Marburgensi nomina dederunt, recensensus agitur; (Marb. 1776. 4.) p. 6.*

††) So hat Mag. Abraham Sauer, *Francobergensis*, der vom 17. Oct. 1586 bis zum 12. Junius 1570 Lehrer der Kinder des Grafen Wolrab's auf dem Eisenberge war, in seiner *Historia des Wohlgepornen vnd Edlen Herrn, Herrn Samuel's, Graffen vnd*

nun gleich vorerst weder sein Vater Graf Philipp der Aeltere oder IV., noch er, von Kaiser Carl V. auf den Reichstag zu Augsburg 1548 zur Verantwortung gefordert worden war, so unternahm er doch am 5. April die Reise dahin mit seinen Vettern, den Grafen Wolrad, Philipp dem Jüngern und Johann. Weil aber solchergestalt für ihn da nichts zu thun war, reiste er, nach einem kostspieligen Aufenthalt, am 14. Junius mit Allen, die er mitgebracht hatte, wieder in das Vaterland *). Aber im Jahr 1549 mußte er für seinen Vater dem Kaiser zu Brüssel Abbitte thun, wie unter dem Grafen Philipp IV. erwähnt worden ist. — Am 8. Octbr. 1554 hielt er zu Waldeck Beilager mit der Gräfin Anna Maria von Schwarzburg-Arnstadt-Sondershausen. Nach den Vermählungsfeierlichkeiten nahm er seinen Wohnsitz zu Altenwildungen, wo er am 13. Oct. ankam, und sein Vater trat ihm zugleich das Amt Wildungen ab **). Hierauf berichtigte er und sein Vater im Jahr 1558 die Grenze zwischen diesem Amt und der Stadt Fritzlar und dem Löwensteinischen Grunde; die damals gesetzten Grenzsteine werden daher die Samuelssteine genannt. — Im Jahr 1557 führte sein Vater und Er, mit ihren Vettern Wolrad und Johann, die 1556 am 17. März vollendete und 1557 zu Marburg gedruckte Waldeckische Kirchenordnung im ganzen Lande ein. — Auch brachte er die Kupferbergwerke in dem Amt Wildungen in gute Aufnahme ***). — Und doch hinterließ er eine Schuldenlast

Herrn zu Waldecken, (in Deutschen Reimen; ein kleines Mst.) Dagegen schreibt Veit Weinbergk in seiner Wildungischen Reimchronik (Mst.), die Kugel (das Loth) sei erst zu Wildungen in dem Schlosse dem Grafen ohne Schaden herausgeholt worden.

*) Mehreres hiervon kommt unter dem Grafen Wolrad II. vor.

***) Rechnung über das Amt Altenwildungen vom Jahr 1554 im Fürstl. Archiv.

****) Darüber gibt Prasser in *vita hujus Comitis* ausführlichem Bericht und bemerkt dabei: „der erste Bergmeister in diesem Wildungischen Landestheil war Wolff Prasser der Aeltere.“ Dieser Bergmeister starb 1571, und wurde in die Johanniterkirche zwischen den Städten Wildungen beerdigt. Seine Wittwe, Esther, und deren Sohn, Wolff (oder Wolfgang) Prasser der Jüngere, der seit 1579 bis an seinen Tod Stadtschultheiß in Niederwildungen war, und seine Ehefrau, Elisabeth, starben im Herbst 1597 in der Niederstadt an der Pest, und liegen auf-dem Todtenhose vor dem Reizenhäger-

von ohngefähr fünf und fünfzig tausend Gulden, wozu, wie dafür gehalten wurde, seine Gemahlin wohl geholfen haben soll*). — Er starb in dem Schlosse zu Altenwildungen 1570 auf Epiphantias, den 6. Januar, Morgens um 8 Uhr, alt 41 Jahre 8 Monate und 4 Tage; und am 10. Januar wurde sein Leichnam in die Pfarrkirche zu Niedernwildungen feierlich beerdigt**), wo vor dem Chor, grade vor dem Taufsteine, ein großer Leichenstein sein Grab bedeckt. Auf diesem Stein ist der Graf in Lebensgröße und geharnischt ausgehauen und in jeder der 4 Ecken ein Wappen, aber keine Inschrift. Hierzu gehört ein ansehnliches Epitaphium von grauem Stein, welches sein Sohn Günther 1579 auf dem Chor

thore begraben. Der letztgenannten Eheleute Sohn war unser Daniel Prasser, geboren in N. Wildungen 1574, den 16. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Er studierte die Rechte, und vertheidigte auf der Universität Helmstädt, unter dem Vorfitz Tilemann Judesherzog's aus Pyrmont, damaligen Privatlehrers der Rechte zu Helmstädt, 1595 eine Dissert. de Confessoria et Negatoria. Als Rechtsgelehrter und Sachwalter verehelichte er sich im Anfang des Jahrs 1602 mit Anna Maria, wurde 1617 Bürgermeister seiner Vaterstadt, und 1638 des Grafen Philipp's Canzleirath zu Waldeck, und lebte noch im Decemb. 1653, bald 80 Jahre alt. Seine Todeszeit ist unbekannt. Er hinterließ in Handschrift: **Brevis et succincta Chronologia Comitum in Waldeck**, welche er mehrmals, und zuletzt im Dec. 1653, erweiterte und verbesserte. — Nachdem im März 1568 die Münze zu Corbach auf immer abgestellt worden war, wie unter dem Grafen Wolrad II. vorkommen wird, so ließ, wenn den von Götz herausgegebenen Beyträgen zum Groschen-Cabinet Th. III. S. 1196, zu glauben ist, Graf Samuel, allein in seinem Namen, im Jahr 1569 Groschen oder Achtspennigsstücke (Albus) münzen, auf deren Vorderseite in der Mitte ein Span. Schild mit dem Stern, oben die kleinere Fahrzahl 69 und unten zwei in's Kreuz gesetzte Zainhaken mit durchgestecktem Stabe, als des Münzmeisters Marke; um den Rand aber steht: **SAMVEL GRAF Z. WALDECK**. Und auf der Hinterseite der Reichsapfel, worin 8 als Münzwert, und umher des Grafen Wahlspruch: **WER. GOTL. TRAVT. HAT: WOHL: GEBAVT.** — Während Grafen Samuels Regierung ist das jetzige Dorf Bergfreiheit von den Bergleuten, die daherum gearbeitet haben, angelegt, und nachmals von Bauersleuten erweitert worden. Daher heißt der vorgesezte der Gemeinde daselbst noch jetzt der Aeltteste, da die andern Dörfer in dem Amt Wildungen und Waldeck Creben haben.

*) Aus einer gleichzeitigen Handschrift.

**) Veit Weinbergk beschreibt die Leichenprocession aus eigener Ansicht.

an der Südseite*) hat aufrichten lassen. Im obern Theile desselben findet man das Waldeckische Stammwappen mit Helm und Helmsflügeln; im Haupttheile steht der Graf geharnischt, an der linken Seite ein Schwerdt und an der rechten ein Stilett tragend, und neben dem linken Fuß ein Helm. Zu beiden Seiten des Bildnisses erscheinen 16 vollständige Wappen. Und ganz unten ist folgende Inschrift:

**ILLVSTRI AC GENEROSO DOMINO,
DOMINO SAMVELI COMITI IN WALDECK, PARENTI,
QVI OBIT AÑO CHRISTI 1. 5. 7. 0. IANVARII 6.
ÆTATIS SVÆ 46. **)**

GVNTHER, FILI, POSVIT AÑO DOMINI 1. 5. 7. 9.

Zu Vormündern der hinterlassenen beiden Kinder, nämlich des Grafen Günther's und der Gräfin Margarete, wurden 1570 am 21. Octbr. bestellt, da Landgraf Wilhelm zu Cassel der Sache sich annahm: Henrich, Graf zu Waldeck, des verstorbenen Grafen Samuel's Bruder; Schöneberg Spiegel zum Desenberge; Arnold von Rehne und Mag. Jost Scheffer, bisheriger Stadtschreiber zu Niedernwildungen, der den Stadtschreiberdienst 1572 niederlegte. Nachmals war er Grafen Günther's Rath. Grafen Samuel's Gemahlin war Anna Maria, geborene Gräfin von Schwarzburg-Arnstadt-Sondershausen, des 1538 den 12. Juli verstorbenen Grafen Henrich's XLIII. von Schwarzburg und der gefürsteten Gräfin Catharine von Henneberg jüngste 1538 am 7. Decbr. geborene***) Tochter. Ihre 1526 am 31. März geborene

*) Im Jahr 1765 wurde es hierweg genommen, da man das Epitaphium des Fürsten Carl August Friederich's an dessen Stelle setzte. Man versetzte es über den herrschaftlichen Kirchenstand an die östliche Kirchenmauer und verdarb den Stein durch gelben Anstrich.

**) Diese Jahrzahl ist unrichtig, und muß 42 heißen.

***) *Jonæ Trygophori Diarum mstum.* Sie war nach ihres Vaters Ableben 1538 den Tag vor Mariä Empfängniß, Sonnabends, den 7. Dec., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, zu Rudolstadt geboren worden. So hatte ihre Mutter in ein Deutsches neues Testament eigenhändig eingeschrieben, woraus es Graf Wolrad in sein *Itinerarium in profectioe Augustana anno 1548 (Mst.)* am 9. Juli abschrieb.

älteste Schwester war die Gemahlin Grafen Wolrad's II. von Waldeck. Beide Schwestern aber waren gar ungleich. Graf Samuel hielt zu Waldeck 1554 am 8. Oct. *) mit ihr Beilager, ehe sie volle 16 Jahre alt war. Er liebte sie sehr und sah ihr manche Unart nach. Da sie erst 32 Jahre alt war, wurde sie Wittwe. Man fand nachmals briefliche Beweise, daß sie ihrem Gemahl die eheliche Treue nicht gehalten, und mit einem von B. **) unerlaubten Umgang gehabt hatte. Nach ihres Gemahls Ableben setzte sie das unkeusche Leben fort. Graf Samuel hatte einen Secretarius, Mag. Göbert Raben genannt Kalbskopf ***) , der zugleich des jungen Grafen Günther's Lehrer war, Sohn eines aus Corbach herstammenden Bürgers zu Marburg. Diesen behielt die Gräfin Wittve nicht nur als ihren Secretarius bei, sondern ließ sich auch in unerlaubten Umgang mit ihm ein und schon im Spätjahr 1570 verbanden sich beide im Schlosse zu Wildungen ehelich mit einander †), im Beisein des Pfarrers zu Altenwildungen Justus Cranius (Post Krane), des alten Landschultheißen Jacob Vogt und mehrerer anderer; wie Mag. Raben auf ernstliches Befragen dem Landgrafen Wilhelm im Sept. 1571 zu Cassel selbst bekannte, und der Landgraf am 16. Sept. letztgenannten Jahrs an die nächsten Verwandten der Gräfin, die Fürsten von Henneberg und Grafen von Schwarz-

*) Abr. Saur's Diar histor. S. 427.

**) Soll wol von H. heißen. Mit dem Capitular des S. Petersstifts zu Fritzlar Johann von Hefberg stand sie im Aug. 1563 in übelm Ruf, nachdem sie schon etliche Jahre vorher in ähnlichem gewesen war; Jonas Trygophorus ad annum 1563. — Da ihre gute Schwester Anastasia, Grafen Wolrad's II. Gemahlin, 1563 im Anfang Februars mehrere Tage zu Waldeck war, und daselbst oder zu Altenwildungen sie sprach, wahrscheinlich sie ermahnte und warnte, gab sie derselben am 10. Febr. spöttische Antwort; Jon. Trygoph. ibid. Glücklicherweise erlebte Anastasia den tiefen Verfall ihrer unartigen oder ausgearteten Schwester nicht; denn jene starb 1570, den 1. April, bald nach dem Grafen Samuel.

***) Er wird Godbertus Rabenius oder Corvinus, Artium Magister, genannt.

†) Hess. Artic. Deductio re. S. 110 — 112 und Beyl. CCCLXXXVIII. S. 371 — 374. — Die Copulation soll der im Sommer 1569 abgesetzte Pfarrer von Odershausen, Conrad Horn oder Chunradus Ceratinus (von Κέρως, cornu), verrichtet haben. Comitibus Wolradi II. Diarium mst. anni 1571. sub 27. Oct.

burg, schrieb. Hierauf wurde die Gräfin und der Magister, auf Gutbefinden der Abgeordneten des Landgrafen und der Grafen von Henneberg und Schwarzburg, am 26. Oct. (1571) zu Altenwildungen gefangen gesetzt*). Er saß hier 2 Jahre und 4 Monate**) und am 4. März 1574 mußte ihn der Landschultheiß Jonas Mönch von Wildungen mit etlichen Hakenshützen nach Cassel bringen***), wo er aus den Ländern Hessen, Waldeck, Schwarzburg und Henneberg verwiesen wurde †). Nach seiner Entlassung begab er sich nach Marburg, und hier wurde er späterhin des Nachts in seinem Hause von einem Schüler des Pädagogs, Daniel Venator, erstochen, dieser aber nach Urtheil und Rechtserkenntniß geköpft. Die Gräfliche Wittwe wurde 1576 am 26. Nov., nachdem sie bisher im Schlosse Altenwildungen verwahrt worden war, nach dem Kloster Hönnscheid abgeführt und Zeitlebens daselbst eingesperrt. Hier starb sie, nach bald 7 Jahren, den 11. August 1583 und wurde auch daselbst begraben ††). — Sie hatte in ihrer gräflichen Ehe folgende Kinder: **Philipp Henrich, Günther, Henrich, Johann Günther, Samuel, Daniel und Margarete.**

Philipp Henrich,

geboren zu Altenwildungen 1556 den 30. Januar, starb daselbst den 3. Febr., 5 Tage alt, und wurde am 5 desselben zu Niedernwildungen in die Kirche begraben, wo vor dem kleinen Altar, dem Reichensteine der 1537 verstorbenen Gräfin Margarete geborene von Ostfriesland gegen Westen, ein kleiner Reichenstein liegt, auf welchem in der Mitte ein Kind abgebildet, die Handschrift vertreten, jedoch rechter Hand die Jahrzahl 1556 noch zu lesen ist. Dazu gehört ein über dem herrschaftlichen Kirchenstand, an der nördlichen Mauer, befestigtes gemaltes Denkmal, also lautend:

*) Auch wurde an demselben 26. Oct. 1571 der Landschultheiß Jacob Bogt zu Wildungen seines Dienstes entlassen und Jonas Mönch bekam die Stelle; der Pfarrer zu Altenwildungen, Jost Krane, wurde gefangen gesetzt, behielt jedoch sein Pfarramt. Die gräflichen Kinder, Günther und Margarete'n, schickte man zu ihrem Großvater, dem Grafen Philipp IV., nach Waldeck und ordnete Vormünder an.

**) *Jonae Trygoph. Annotata msta.*

***) Wildunger Amtsrechnung des Jahrs 1574.

†) *Jonas Trygoph.*

††) *Prasser Mst. in vita Samuelis.*